Zum Geleit

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **- (1927)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Geleit.

An unsere Mitglieder!

Reich befrachtet geht auch dieses Jahr unser Jahrbuch hinaus in die verschiedenen Teile unseres Kantons und kündet von frohem Schaffen in unsern Reihen. Es ist eine Freude, so lebensfroh und stark das dritte Jahrzehnt der Konferenztätigkeit eröffnen zu dürfen!

Kollege A. Müller in Winterthur, dem wir an dieser Stelle die besten Wünsche zu baldiger Wiederherstellung entbieten, bringt den III. Teil seiner so freundlich aufgenommenen Preisarbeit über ein neues Sprachlehrbuch. Dr. A. Specker in Zürich nimmt Stellung zu aktuellen schulpolitischen Fragen und erörtert den Neubau der Sekundarschule. Seine Arbeit will die kommende Konferenztagung vorbereiten, und wir bitten die Kollegen, namentlich auch den „Forderungen für die Aufnahme an die Kant. Industrie-Schule Zürich", die ein Minimalprogramm darstellen, Beachtung zu schenken. Die Ausführungen des Herrn Erziehungsdirektors in der Kantonsratssitzung vom 9. Mai 1927 zum Thema: Sek.- und Mittelschule dürften endlich den letzten Mann in unsern Reihen davon überzeugt haben, daß es zu handeln gilt!!

Die Mathematiklehrer am kant. Lehrerseminar Küsnacht, die Herren Prof. Dr. Gerlach und Dr. Scherrer, von vielen unter uns als einstige Lehrer hochverehrt, erfreuen unsre Kollegen, namentlich der math.-naturw. Abteilung, mit einer reichen Sammlung von Prüfungsaufgaben aus Arithmetik und Geometrie und bieten wertvolle Hinweise, nach welcher Richtung der Mathematik-Unterricht, insbesondere an unsern III. Klassen auszubauen und zu vertiefen ist. Wir möchten in dieser Publikation nicht nur eine Fortsetzung früherer Veröffentlichungen von Prüfungsaufgaben (des Technikums und der höhern Töchterschule Zürich [siehe Jahrbuch 1925]) sehen, sondern zugleich einen weitern Schritt auf dem Wege zur gemeinsamen Arbeit mit unsern Mittelschulen. Diese praktische Fühlungnahme ist die notwendige Grundlage derselben, wertvoller als Konferenzen und Programme. Wir möchten aber zudem — es ist dies auch der ausdrückliche Wunsch der Aufsichtssektion des Seminars Küsnacht — aus dem Munde der Kollegen erfahren, ob diese Prüfungsaufgaben im wesentlichen dem Ausmaß entsprechen, das gefordert werden darf. Wir danken den Herren Seminarlehrern und auch dem neuen Seminardirektor,

unserm frühern Kollegen Prof. Dr. H. Schälchlin für ihre bereitwillige Mitarbeit.

Zur ganz besondern Genugtuung gereicht es dem Vorstand, den Mitgliedern die gleichzeitig erscheinenden „Beiträge zur Konferenzarbeit“ unsrer Thurgauer Schwesterkonferenz, im Austausch zur Arbeit von Kollege Müller, als wertvolle Beigabe zum Jahrbuch überreichen zu dürfen. Sie mögen daraus erkennen, welch kräftiges Leben jenseits unserer Grenzen pulsiert und wie sehr unsre östlichen Nachbarn bemüht sind, in ihren weißgrünen Heften ihre Arbeitsmethoden zu vertiefen. Wir gratulieren ihnen herzlich zu ihrem Bemühen und freuen uns mit ihnen des Erreichten. Gleichzeitig fragen wir uns, ob es nicht angezeigt sei, die zerstreuten Kräfte noch besser zu sammeln und aus kantonesischer Enge herauszutreten, wenn damit geistige Energien wirksamer gemacht und finanzielle Mittel eingespart werden können. Freilich soll dabei die kantonale Eigenart und Selbständigkeit gewahrt bleiben. Der beschrittene Weg weist in dieser Richtung; er gewährt den Partnern völlige Freiheit und läßt uns für die Zukunft der ostschweizerischen Konferenzen das Beste hoffen!

Unser diesjähriges Jahrbuch bietet als erfreuliche Beilage außerdem ein gebundenes Exemplar des neuen Französisch-Lesebuches für III. Sek.-Klassen aus der Hand unseres unermüdlichen Hans Hœsli. Mit dem vorsichtigen Griff des erfahrenen Praktikers paart er die prüfende Wahl des feinsinnigen Sprachkenners in diesem flotten Bändchen, das im Gegensatz zu den meisten Sammlungen ähnlichen Charakters sich rühmen darf, eine Anzahl Originaltexte führender Westschweizer zu enthalten. Einige Kollegen haben in höchst verdienstvoller Weise die Mühe auf sich genommen, den Entwurf zusammen mit dem Verfasser zu durchgehen und aus der Überfülle des Stoffes das Zweckdienlichste auszuwählen. Auch ihnen, den Herren E. Egli, Hch. Gubler, F. Kübler, Arm. Meyer und Dr. F. Wettstein sei wie Herrn H. Hœsli der wärmste Dank der Konferenz ausgesprochen. Möge nun das Büchlein, für welches Kollege Ed. Gubler in Zürich den Titel gezeichnet hat, sich rasch an unsern III. Klassen Einlaß verschaffen und jener allzugroßen Mannigfaltigkeit von Lesestoffen Schranken setzen, die heute vielorts üblich ist, nicht zum Vorteil unserer III. Klassen und ihrer Anpassung an anschließende Anstalten verschiedenster Art.

Mit kollegialem Gruß

Im Mai 1927. ***Der Vorstand.***